

Senegalese weckt Neugier der Kinder

Autor und Musiker zu Besuch in der Stadtbibliothek Bad Saulgau

Von Anita Metzler-Mikuteit

BAD SAULGAU - Neues lernen, ausgiebig lachen, sich bewegen und seine Fantasie spielen lassen – dass das in der Kombination wunderbar klappt, hat Ibrahima N'Diaye am Mittwochvormittag in der Stadtbibliothek Bad Saulgau unter Beweis gestellt. Der Senegalese ist Autor, Musiker, Tänzer und Kabarettist und machte die Kinder der Klassenstufe zwei mit seiner ansteckenden Fröhlichkeit neugierig auf seine Heimat im äußersten Westen Afrikas.

Doch es ist nicht nur sein fröhliches und offenes Wesen, mit dem er die kleinen Besucher von Anfang an begeistert. Seine ganze Ausdruckskraft, gepaart mit großer Erzählkunst und schauspielerischem Talent, kommt bei den Kindern gut an. Denn die lachen grundsätzlich gerne und glaubt man den Statistiken, wohl viel zu wenig. Egal ob er von seiner Großmutter erzählt, aus seiner Kindheit, vom Essen in seiner Heimat – die Mädchen und Jungen lachen, stellen Fragen und genießen die gemeinsame Stunde mit dem Multitalent.

„Esst ihr auch so gerne Reis und Fisch?“, fragt er neugierig. Und er meint „richtigen Fisch“ und nicht die

„frittierten Legosteine“ namens Fischstäbchen. Dann wird gemeinsam auf senegalesisch gesungen und gezählt. Auch Bewegungsspiele dürfen nicht fehlen oder das senegalesische Begrüßungsritual.

Der 55-jährige studierte Germanistik in Senegal und lebt seit 30 Jahren in Saarbrücken. „Ich liebe Kinder“, sagt der Vater eines Sohns, der mit elf Geschwistern aufgewachsen ist. Bekannt wurde er unter anderem

mit dem Märchen „Ndumbelaan – das Reich der Tiere“ oder „Amadou ma Amadou“. Sein Portfolio umfasst zudem interkulturelles Kabarett, die Schauspielerei oder das Spiel auf der Djembe.

Der Veranstaltungsreigen der Stadtbibliothek geht am 16. April weiter mit dem Kindertheater „Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt“ im Stadtforum und weiteren Autoren- und Illustratorenbegegnungen.



Ibrahima N'Diaye steckt die Kinder der Klassenstufe zwei in der Stadtbibliothek mit seiner Fröhlichkeit an.

FOTO: ANITA METZLER-MIKUTEIT